

## Lloyd-George für den Siegfrieden.

Manchester, 12. September.

Reuter meldet: Premierminister Lloyd-George wurde heute auf seiner Fahrt nach dem Hippodrom, wo ihm das Ehrenbürgerrecht der Stadt Manchester verliehen werden sollte, von einer großen Menschenmenge, die sich in den Straßen aufgestellt hatte, empfangen.

Lloyd-George hielt eine Rede, in der er ausführte: Leben und Ehre von Großbritannien, das Schicksal des britischen Reiches und das Schicksal der Menschheit hängen von dem Ausgang des Krieges ab.

Die Nachrichten sind jetzt wirklich gut. Wir sind noch nicht am Ende der Reise. Es liegen noch einige steile Abhänge vor uns und der Tunnel, durch den wir passieren, ist vielleicht dunkel. Aber das Schlimmste wird bald überstanden sein. Es gibt keine schönere Errungenschaft in der britischen Industrie als den Transport der Amerikaner über den Atlantischen Ozean. Die Amerikaner sind die Vorhut von mindestens zehn Millionen des besten Menschenmaterials der Welt. Die Verluste beim letzten Vormarsch betragen nicht ein Fünftel der Verluste vom Jahre 1916. Der Hauptunterschied zwischen 1916 und 1918 ist das einheitliche Kommando. Es ist ein außerordentlich großes Glück für uns, daß wir uns Foch gesichert haben. Nur wenn die Nation den Mut verliert, kann uns der wirkliche Sieg entgehen. Um allen Kriegen ein Ende zu machen, müssen wir dem Feinde einen dauernden Frieden auferlegen. Das deutsche Volk muß wissen, daß seine Herrscher die Gesetze der Menschlichkeit verletzt haben. Die preussische Macht kann sie nicht vor Strafe schützen. Dies muß der letzte Krieg sein.

Lloyd-George sprach seine volle Zustimmung zur Errichtung eines Völkerbundes aus. Aber, sagte er, mit einer triumphierenden preussischen Militärmacht würde er ein Bund von Fuchs und Gänse werden. Wenn Deutschland nach dem Kriege die Perfidie seiner Herrscher verwirft und verdammt, dann wird es in dem großen Völkerbund willkommen sein. Aber die einzig sichere Grundlage für den Frieden ist der Sieg der Alliierten.

Nach der Sicherung eines befriedigenden Friedens können wir mit ruhigem Gewissen dazu schreiten, eine neue Welt aufzubauen. Auf den Krieg muß eine ruhige Rekonstruktion folgen. Aber zuerst muß der Krieg gewonnen sein. Es sind soziale und wirtschaftliche Symptome in ganz Europa vorhanden, gegen die wir rechtzeitig vorgehen müssen. Dann werden wir schönes Wetter für die große Ernte haben.